

Erfahrungsbericht ERASMUS:

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

(DISCLAIMER: Ich war von Anfang Februar bis Ende März in Sofia und musste dann coronabedingt abreisen. Ich hatte daher etwa einen Monat „normales ERASMUS Leben, wobei ich noch zwei Abgaben für die FAU machen musste, und 3 Wochen, die ich größtenteils zuhause oder bei Freund*innen verbracht habe. Die folgenden Informationen sollten also mit diesem Hintergrundwissen gelesen werden.)

Anfangs war ich versehentlich für das falsche Semester angemeldet worden und wurde dann zunächst schon im Sommer aufgefordert Sprachtests abzulegen. Diese kleine Unannehmlichkeit konnte aber schnell behoben werden. Meine ERASMUS-Koordinatorin von der Uni in Sofia war sehr hilfsbereit und hat immer zeitnah auf Fragen meinerseits geantwortet. Auch bei der Planung hatte ich das Gefühl, bei ihr in guten Händen gewesen zu sein.

Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin per ICE nach Wien gefahren und habe dort einige Nächte bei einem Freund verbracht, um dann von dort aus etwa 14 Stunden mit dem Flixbus nach Sofia zu fahren. Ich hatte auch überlegt komplett den Zug bis nach Sofia zu nehmen. Leider ist das Bahnnetz aber scheinbar nicht gerade gut ausgebaut in dieser Gegend, weshalb ich mit dem Flixbus die weniger umständliche Alternative gewählt habe. Die Fahrt mit dem Flixbus war zwar lang, aber relativ angenehm (man sollte allerdings darauf achten seine elektronischen Geräte vorher aufzuladen, da keine Steckdosen vorhanden waren. Oder man liest ein Buch oder man kann in Bussen schlafen).

Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe mich dazu entschieden die angebotene Accomodation der Sofia University zu nutzen. Dort wird man im „Studentenviertel“ (etwa 30 Minuten in die Innenstadt mit ÖPNV) in einem der vielen Blöcke untergebracht, in denen jeweils etwa 1000 Studierende leben. Die Miete betrug 30€ im Monat. Man teilt sich dort ein Zimmer mit einer/m Studierenden gleichen Geschlechts (zumindest habe ich nichts Gegenteiliges gehört). Mein Mitbewohner war noch aus dem Wintersemester da und ist nach zwei Wochen abgereist. Die Zeit, die ich danach im Dorm verbracht habe war ich dann alleine, weil mir kein neuer Mitbewohner zugewiesen wurde.

Die Einrichtung in den Zimmern ist spartanisch, die Hygienesituation gewöhnungsbedürftig. Jedoch sind die Dorms ein sehr guter Ort, um andere ERASMUS-Studierende, aber auch Bulgar*innen (die Dorms werden auch an Einheimische vermietet), kennenzulernen.

Außerdem habe ich generell wenig Zeit in meinem Zimmer verbracht und stattdessen das gesparte Geld in der Stadt ausgegeben.

Je nachdem, ob man viel Wert auf einen gehobenen Standard bei der Unterkunft legt, kann man also entscheiden, ob man für 250-350€ in der Innenstadt leben will oder für ein Zehntel in den Dorms.

Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die Lehrveranstaltungen am Department of Economics sind größtenteils auf Englisch, einige auf Deutsch, einige auf Französisch. Bei zwei der Fächer, die ich dort belegt habe, wurden sehr gute Mathekenntnisse vorausgesetzt. Das andere Fach war relativ einfach. Man musste nur eine Präsentation halten und wöchentlich an der Vorlesung teilnehmen.

Der Sprachkurs war kostenlos und wurde trotz Corona online weitergeführt. Mir hat zwar – zurück in Deutschland – ein wenig die Motivation weiterhin Bulgarisch zu lernen, jedoch gaben mir die wöchentlichen Lektionen das Gefühl noch ein bisschen am ERASMUS Leben teilhaben zu können.

Des Weiteren habe ich einige Kurse am Department of Philosophy gewählt. Diese hatten einen recht geringen Anspruch und waren gut zu meistern.

Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Meine ERASMUS Betreuerin war, wie oben erwähnt, sehr engagiert. Aufgrund der Coronakrise musste ich relativ überstürzt abreisen und konnte daher meinen Vertrag für die Dorms nicht mehr kündigen. Sie hat sich dem dann für mich angenommen und das Problem gelöst. Alles in allem wurde ich dort gut betreut.

Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Leider konnte ich die Angebote der Universität während des kurzen Aufenthalts nicht voll erfahren. Zwei Abgaben, die ich während meiner Zeit dort machen musste, habe ich in einem Café bearbeitet, weil mir gesagt wurde, dass die Bibliothek nicht sehr groß sei. Am Department of Economics hatte ich meine Kurse immer in einem Computerraum, der recht gut ausgestattet war.

Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handys, Jobs)

Sofia hat eine schöne Altstadt und hat mich mit seinem leicht „heruntergekommenen“ Charme überzeugt. Die Stadt liegt inmitten vieler hoher Berge, auf denen man sehr gut wandern gehen kann. Auch für mich als Veganer gab es in Sofia relativ viele gute Essensangebote, was ich nicht erwartet hätte. Auch die Supermärkte waren teilweise besser

ausgestattet als die in Deutschland. Sofia hat – soweit ich es während eines Monats freier Bewegung beurteilen kann – ein florierendes Nachtleben und auch eine kleine, aber familiäre alternative Szene.

Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Wie bereits geschildert waren meine Mietkosten sehr gering, weshalb ich recht viel Geld zur freien Verfügung hatte. Auch Essengehen und andere Annehmlichkeiten sind vergleichsweise billig in Sofia. Genauso auch die Öffis und Züge/Bussen innerhalb von Bulgarien. Wer also einen relativ angemessenen Lebensstil pflegt, wird sich dort auch ohne Nebenjob nicht in die Schulden stürzen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine beste Erfahrung war wohl, dass ich dort meine jetzige Freundin kennengelernt habe, mit der ich während der Ausgangssperre auch zusammengewohnt habe.

Meine schlechteste Erfahrung war die Tatsache, dass ich nach weniger als zwei Monaten schon wieder abreisen musste.

Wenn ich könnte würde ich das Auslandssemester in Sofia auf jeden Fall nachholen und kann die Stadt jeder/m, der/die ein kleines Abenteuer wagen will, nur wärmstens ans Herz legen.

Wichtige Ansprechpartner und Links

Der/die wichtigste Ansprechpartner/in ist der/die ERASMUS-Koordinator*in, der/die dir zugewiesen wird. E-Mail-Adressen von anderen Ansprechpartner*innen erhältst du während deines Aufenthaltes.